



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefe der Brüder Grimm

Grimm, Jacob

Jena, 1923

An Karl August Hahn (1841)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

er dazu braucht, hat er im Überfluß. Er hat das den Dänen eigenthümliche, auch etwas gutmüthiges, sobald er nämlich nicht irgend aufgereggt ist.

Von unsern Sagen ist der zweite Band fertig, ich weiß noch nicht bestimmt, wie es mit dem Druck gehen wird. Die Märchen werden drei Bände ausmachen.

Schreib einmal, von hier können die Hassenpflugs erzählen, was Du wissen willst; ich weiß auch wenig. Leb wohl und behalt uns lieb,

Dein treuer Bruder Wilhelm.

Sey so gut und bringe die Einlage an Savigny, er ist wohl so gut und besorgt den Brief, ich weiß nicht, wo Arnim gegenwärtig ist.

An Karl August Hahn¹⁾.

Berlin 27 mai 1841

Lennéstraße 8.

Ich kann Ihnen, hochgeschätzter freund, endlich einen gruß aus Berlin senden, jetzt, nachdem ich anfangs in ruhe und ordnung zu kommen. es ist fast ein vierteljahr daraufgegangen, aber ein solcher weiter umzug mit einer familie ist keine leichte sache. Sie haben gewiß antheil an der günstigen wendung unseres geschickes genommen. es geht uns hier gut, möge uns Gott gute gesundheit schenken um die gewährte muße, so wie wir wünschen, benutzen zu können. Seit dem 11. dieses monats habe ich meine vorlesungen über Gudrun begonnen. ich konnte meinen zuhörern nur Ziemanns schlechtes buch²⁾ in die hände geben; wie es damit steht, und daß man bei jedem schritt steine dornen und allerlei unrat mit den füßen wegstoßen muß, wissen Sie so gut wie ich. ich habe das schon bei meiner vorlesung in Göttingen empfunden, und jetzt, wo ich diese vorlesung wahrscheinlich in der folge wiederholen werde, tritt das bedürfnis nach einem beßern text immer dringender hervor. hätten Sie oder Haupt indessen eine ausgabe geliefert, so wäre ich zufrieden gewesen.

Ich arbeite meinen text aufs neue durch, und da habe ich pflichtgemäß daran gedacht mir erst sicherheit über den ab-

1) Original in der Landesbibliothek in Kassel.

2) Quedlinburg und Leipzig 1835.

druck bei Hagen¹⁾ zu verschaffen. ich schrieb deshalb an Karajan, er antwortet mir aber der präfect graf Dietrichstein sei nach Italien gereist, und in seiner abwesenheit sei nicht leicht zu dem codex zu gelangen, ich müße bis zu seiner rückkehr warten. ich könne, meint er, kürzer und schneller dazu gelangen; Sie hätten bei Ihrer anwesenheit den codex verglichen, gewiß genau, da Sie damals selbst eine ausgabe beabsichtigt hätten. Ich frage nun bei Ihnen an ob Sie diese vergleichung mir mitzutheilen geneigt sind. ein jahr warte ich wenigstens noch, sollte bis dahin weder von Ihnen noch von Haupt eine ausgabe erscheinen, und halte ich meine arbeit dann noch selbst des druckes werth, denn man urtheilt über seine eigene arbeit nicht immer auf gleiche weise, so hätte ich dann lust eine, wenn auch nur kleine auflage machen zu laßen.

Ich stelle Ihnen die lage der dinge ganz offen dar, entscheiden Sie sich nun nach Ihrer ansicht. Konrads Silvester²⁾ werden Sie durch die buchhandlung empfangen haben, ich wollte die gelegenheit nicht vorbei gehen laßen, einen guten codex zugänglich zu machen.

Mein bruder und wir alle grüßen Sie freundschaftlichst. Mit den besten wünschen für Ihr wolergehen

ganz der Ihrige

Wilh. Grimm.

An Franz Joseph Mone³⁾.

Caßel am 6^{ten} December 1819.

Werthgeschätzter Freund. Ich übersicke Ihnen hier die neue und verbeßerte Auflage unserer Märchen, die Sache selbst brauche ich Ihnen nicht zu empfehlen, ich wünsche daher nur, daß Ihnen die Arbeit daran gefällt. Bei Ihren vielfachen Arbeiten ist es wohl unbescheiden, Sie um eine Anzeige des Buchs in den Heidelberger Jahrbüchern zu bitten, und doch wünsche ich sehr, der guten Sache wegen, daß sie von Ihren Händen käme. Wer würde so geneigt seyn, dem Werth dieser Überlieferungen sein Recht anzuthun? Auch die Einleitung berührt Ideen, mit denen Sie sich vielfach beschäftigt haben, es würde Ihnen daher leicht fallen, darüber zu reden. Es versteht sich

1) Berlin 1820.

2) Göttingen 1841.

3) Original in der Universitätsbibliothek in Heidelberg.